

CSU-Fraktion, Unterer Graben 77, 85049 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Christian Lösel

Datum 11.05.2017

Telefon (0841) 9 38 04-15

Telefax (0841) 9 38 04-24

E-Mail fraktion@csu-ingolstadt.de

| Gremium                            | Sitzung am |
|------------------------------------|------------|
| IFG Ingolstadt AöR, Verwaltungsrat | 29.05.2017 |
| Stadtrat                           | 22.06.2017 |

## Verbesserungen bei den IFG-Parkeinrichtungen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die CSU-Stadtratsfraktion stellt folgenden **Antrag**:

Die IFG AöR als Betreiberin der öffentlichen Parkeinrichtungen soll folgende Maßnahmen umsetzen:

1. Die IFG möge Vorschläge und einen möglichen Zeitplan zur schrittweisen Erweiterung des Hallenbadparkplatzes ausarbeiten.
2. Dauerparker in den IFG-Parkeinrichtungen sollen statt der bisherigen Magnetkarten die RFID-Funketiketten erhalten. Neben der gewünschten Dauerparkeinrichtung gegen Monatsgebühr soll der RFID-Chip auch in den anderen Parkeinrichtungen nach der dort jeweils üblichen Gebühr einsetzbar sein.
3. Das bestehende Parkleitsystem soll sinnvoll ergänzt und an heute übliche Standards angepasst werden. So soll auch die tatsächliche Anzahl der zur Verfügung stehenden freien Plätze angezeigt werden.
4. Im Untergeschoss der Theatertiefgarage West soll ein Teilbereich als XXL-Parkplätze eingerichtet werden.
5. Die IFG möge die technischen Voraussetzungen schaffen, um die Aufzeichnungen der bestehenden Kameras den Datenschutzrichtlinien gemäß zu speichern und der Polizei den Zugriff auf die Aufzeichnungen zu ermöglichen. Weiter ist zu prüfen, an welchen Stellen zusätzliche Kameras in und an den Parkeinrichtungen angebracht werden können.
6. Die Stellplätze für E-Fahrzeuge an den Ladesäulen sollen auffälliger gekennzeichnet werden.

## Begründung

Die Studie des IFH Köln „Vitale Innenstädte 2016“ kommt zu dem Schluss, dass die Besucher der Ingolstädter Innenstadt die Erreichbarkeit mit dem ÖPNV durchweg als „Gut“ bewerten. Deutlich schlechter schneiden sowohl die Erreichbarkeit mit dem PKW als auch die Parkmöglichkeiten selbst ab. Zudem ist die Bewohnerzahl in der Innenstadt stetig gestiegen, insofern nehmen auch die Zahlen der Dauerparker in den Parkeinrichtungen der IFG zu. Sowohl den Besuchern als auch den Bewohnern der Innenstadt muss bequemes und sicheres Parken möglich gemacht und ein ausreichendes Angebot an Stellplätzen zur Verfügung gestellt werden.

**Zu 1:** Gerade an dem beliebten Hallenbadparkplatz verhindert mittlerweile relativ häufig das rote „Besetzt“-Zeichen die Einfahrt für Parkplatzsuchende: Am Vormittag wegen den Berufseinpendlern und Innenstadtkunden, nahezu jeden Abend bei der Heimkehr der Anwohner und der Ankunft der Abendbesucher und im Sommerhalbjahr an den Nachmittagen wegen der Freibadbesucher. Die Erweiterung ist dringend notwendig, auch vor dem Hintergrund der Errichtung der neuen Jugendherberge und des eventuellen Wegfalls von Stellplätzen am Theater bei Errichtung der Kammerspiele. Der Vorschlag der FW-Stadtratsfraktion einer segmentweisen Erweiterung durch ein leicht abgesenktes Parkdeck erscheint durchaus praktikabel.

**Zu 2:** Die Magnetkarte für Dauerparker gilt nur in der jeweils gebuchten Einrichtung. Die Technologie für das berührungslose Zahlen über RFID-Funketiketten hat die IFG bereits eingeführt. Nun ist es an der Zeit, dies auch für Dauerparker umzusetzen. Über diese bequeme Ein-/Ausfahrtsregistrierung in der gewünschten Dauerparkeinrichtung hinaus soll aber auch das Parken über den RFID-Chip zu den jeweils üblichen Tarifen in den anderen Parkeinrichtungen möglich sein und per Monatsrechnung abgerechnet werden.

**Zu 3:** Das Parkleitsystem ist in die Jahre gekommen. Sogar viele kleine und mittlere Städte sind in diesem Kriterium mittlerweile besser aufgestellt als Ingolstadt. Die Standorte der Informationstafeln sind zu überprüfen und gegebenenfalls auszubauen. Die Optik bzw. Aussagekraft der Tafeln ist zu optimieren und die Möglichkeit zu schaffen, dass statt „Frei“ oder „Besetzt“ die tatsächlich vorhandene Anzahl freier Stellplätze angezeigt wird. So kann der Parksuchverkehr verringert werden.

**Zu 4:** Im Zuge der Generalsanierung der Theatergarage West konnten die Stützsäulen natürlich nicht anders platziert werden. Deshalb müssen nach wie vor drei Autos in dem Raum zwischen den Säulen Platz finden. Die Fahrzeuge, auch Mittelklassewagen, sind in den letzten Jahren aber deutlich breiter geworden. Dadurch ist es schwierig, ausreichend Raum zu finden, um überhaupt oder zumindest ohne Beschädigung des eigenen oder des Nachbarfahrzeugs aussteigen zu können. Auch Mütter mit dem entsprechenden Kinderequipment tun sich in den vorhandenen engen Stellplätzen schwer. Dies könnte der Grund der mit durchschnittlich 60 bis 70 Prozent überraschend niedrigen Auslastung dieser zentralsten Garage sein. Um ein Angebot für voluminösere Fahrzeuge zu schaffen wäre es sinnvoll, im Untergeschoss einen Teilbereich abzutrennen und dort nur zwei Stellplätze als XXL- oder Komfortplätze zwischen den Säulen abzumarkieren. Solcher Komfort bedingt natürlich einen teureren Stundenpreis.

**Zu 5:** Stichwort gefühlte Sicherheit, Vandalismus, Fahrerflucht: Die Rahmenbedingungen zur Anbringung von Kameras im öffentlichen Raum sind im Zuge der Geschehnisse der jüngsten Zeit gelockert worden. Diesen Umstand sollte die IFG nutzen, damit sowohl eventuelle Übergriffe oder Belästigungen verhindert oder zumindest besser geahndet, aber auch Sachbeschädigungen (Vandalismus) oder das Verursachen von Dellen und Kratzern beim Ein- und Ausparken verfolgt werden können.

**Zu 6:** Die kürzlich eingerichteten E-Ladestellplätze auf den Parkflächen und in den Tiefgaragen werden häufig durch „Fehlbeleger“ mit Verbrennungsmotoren blockiert. Durch eine bessere Kennzeichnung auch mittels großer Bodenmarkierungen kann die Situation verbessert werden. Nach Meinung der CSU-Fraktion werden die o.a. Verbesserungen zu einer steigenden Akzeptanz der IFG-Parkeinrichtungen führen. Sie schaffen bessere Erreichbarkeit und verringern unnötige Parksuchfahrten der Besucher der Innenstadt. Unseren Innenstadtbewohnern bringen die

Vorschläge Entlastung, Komfort und Sicherheit. Wir haben keine Wirtschaftlichkeitsberechnung angestellt, gehen aber davon aus, dass sich die Investition mittelfristig durch Mehreinnahmen amortisieren wird.

gez.

Thomas Deiser, Stadtrat